

Bezugspreis*) monatl. M.:
bei der Geschäftsst. 2 000 000
bei den Ausgabest. 2 020 000
durch Zeitungsb. 2 040 000
durch Post untl. Geb. 2 047 500
ins Ausland 3 000 000 v. M.
in deutscher Währg. nach Kurs.

*) Obige Preise gelten als Grundpreise. Verlag und Post haben das Recht, bei weiterer Geldentwertung eine Nachforderung zu erheben.

Fernspr. 2273, 3110. Telegr.-Adr.: Tageblatt Posen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Auspörrung hat der Bezueher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint
an allen Werktagen.
Anzeigenpreis:
1. d. Millimeterzeile im
Anzeigenteil innerhalb
Polens 80 000 M.
Reklameteil 200 000 M.
*) Sonderplatz 50% mehr
Millimeterzeile im Anzeigenteil 80 000 M.
*) Reklameteil 200 000 M.
Ar Aufträge
aus Deutschland
Postcheckkonto für Polen: Nr. 200 283 in Polen.
Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Vermögensabgabe und Getreideausfuhr.

In Sachen der Vermögenssteuer haben die Senatoren Hasbach und Dr. Wujie folgende Erkundigungen bei den maßgebenden Stellen eingezogen:

1. Nach dem Vermögensabgabengesetz soll zwar die erste Rate der auf 3 Jahre berechneten Vermögenssteuer in der Zeit vom 15. April bis 15. Mai fällig sein. Mit Rücksicht auf den großen Geldbedarf des Staates will aber der Finanzminister auf Grund der ihm generell erteilten Vollmachten eine Anzahlung schon vorher einzahlen, und zwar eine erste Rate in der Zeit vom 25. Januar bis 25. Februar und eine zweite vom 25. Februar bis 26. März d. J. Diese beiden Ratenzahlungen sind sehr hoch und betragen zusammen eine in Polenmark zu zahlende Summe, die je einem Goldfrank für je 3500 M. der im Herbst auf die Vermögenssteuer angezahlten Grundsteuer entspricht.

Ob für die späteren Zahlungen auf die Vermögenssteuer seitens des Finanzministers Pfandbriefe angenommen werden, die nach dem Vermögensabgabengesetz als Zahlungsmittel zugelassen sind, ist noch nicht bestimmt.

2. Zur Begleichung der Vermögensabgabe soll der Erlös aus dem Export von Getreide zugelassen werden. Bisher sind, wie der Landwirtschaftsminister erklärt hat, noch verhältnismäßig wenig Anmeldungen zum Getreideexport herausgekommen. Der Minister hält einen Export für überaus wünschenswert, da einerseits eine Zahlung der hohen Steuern erleichtert, andererseits eine Entlastung des Getreidemarktes von der großen Ernte und damit Annäherung der niedrigen Preise an den Weltmarktpreis erreicht werden würde.

3. Über die Ausfuhr von Getreide sind von dem Präsidenten des Syndikats Kolnisch folgende Informationen erteilt worden: Bei dem Syndikat ist eine Gesellschaft „Unitas“ gegründet worden, die sich aus den interessierten Verbänden zusammensetzt. Der Minister hat sich das Aufsichtsrecht durch Einsetzung eines Kommissars gesichert. Der Export ist geplant

nach Österreich, Deutschland, den baltischen und skandinavischen Ländern. Welcher Preis erzielt werden wird, steht noch nicht fest, da die zu exportierenden Mengen noch nicht sichergestellt sind und eine Offerte infolgedessen noch nicht hat eingeholt werden können. Abgesehen von guter Braugerste, die höher zu bewerten ist, hofft man für Roggen und Hafer einen Preis von 3,4 Dollar pro Doppelzentner zu erzielen. Von diesem Preis gehen ab: 15 Prozent Ausfuhrprämie für den Staat, 40 Cent für Fracht und Expedition, 4 Prozent Provisions, 14 Prozent für Manto, 1 Prozent für den Landwirtschaftsminister, so daß ein Preis von 2,27 Dollar pro Doppelzentner erwartet wird. Im übrigen ist der Termin zur Anmeldung des Getreides zunächst bis 25. Januar verlängert worden. Die Abnahme wird nur allmählich vor sich gehen, da monatlich nur 10 000 Waggons befördert werden können.

Auf die Frage der Senatoren, ob die Zahlung des Kaufpreises so rechtzeitig erfolgen wird, daß damit die Vermögensabgabe für die Zeit vom 25. Januar bis 26. März beglichen werden kann, konnte eine bestimmte Antwort nicht erteilt werden. Es sei allerdings beabsichtigt, von dem Finanzminister eine Zustimmung dazu zu erreichen, daß die Finanzämter die Anmeldung zum Getreideexport als Zahlung der Steuer annehmen. Eine definitive Stellungnahme des Finanzministers ist aber noch nicht ergangen.

Sollte der Minister zu der zuletzt berührten Frage Stellung nehmen, so wird das Nähere darüber unverzüglich an dieser Stelle bekannt gegeben werden. Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß eine zustimmende Antwort des Finanzministers einen wesentlichen Anreiz zur Zeichnung größerer Getreidemengen zum Export nach sich ziehen würde.

Neue Ausweisungen.

Den Befehl, Polen innerhalb dreier Tage zu verlassen, erhielten am Sonnabend folgende Personen:

1. Kaufmann Ernst Dippmann in Neumünster; 2. Tierarzt Dr. Hellmut Wujie in Pommern; 3. Kaufmann Sally Leiser in Czernau; 4. Kaufmann Arthur Buntus in Czarnikau; 5. Kaufmann Martin Jaskobi in Lubach, Kreis Czarnikau; 6. Bruno Scharrn. Besitzer eines Detektivbureaus in Posen; 7. Landwirt Paul Kamm in Koscierzyna, Kreis Wirsitz; 8. Landwirt Willy Winte in Koscierzyna, Kreis Wirsitz; 9. Kaufmann Jakob Brand, Posen, mit Familie; 10. Müller Kurt Herrmann, Pommern, und seine Ehefrau; 11. Landwirt Wilhelm Schütter in Kocanowo, Kreis Posen-Ost; 12. Kaufmann Eduard Freiwald, Kocanowo, und seine Ehefrau; 13. Arzt Dr. Otto Weiss in Kocanowo; 14. Kaufmann Ernst Bant in Posen; 15. Kaufmann Wilhelm Gustav Quast in Neumünster; 16. Kaufmann Moritz Grag in Lubach, Kreis Czarnikau; 17. Möbelfabrikant Emil Witting in Golenhofen, Kreis Posen-West; 18. Barbier Rudolf Proß, Czarnikau mit Familie.

Die Sanierung der polnischen Finanzen.

Der Druck der Banknoten

soll am 1. Februar aufhören. Eine der Hauptgründe ist hier die Tatsache, daß die Eisenbahn vom 1. Februar ab ihre Ausgaben im Wege des Verkaufs von Eisenbahnobligationen bestreiten wird.

Verringerung der inneren Verschuldung des Staates.

In einer Beratung mit Sachmännern stellte der Ministerpräsident fest, daß sich die Verschuldung des Staates in der polnischen Währungsreform vom 31. Dezember bis zum 10. Januar um 6½ Millionen verringerte. Das heißt, daß der Notendruck für Bedürfnisse des Staates abzunehmen begonnen hat. Auf Rechnung der Vermögenssteuer sollen in der Zeit vom 20. Januar bis zum 20. Februar 140 Millionen Goldfranken einlaufen.

Die Emissionsbank.

Das Organisationskomitee der Emissionsbank wird in zwei Wochen mit den Arbeiten, die mit der Errichtung der Emissionsbank verbunden sind, beginnen.

Scharfe Gegenätze auf der Belgrader Konferenz.

Rumänien und Jugoslawien schließen kein Bündnis mit Frankreich.

Paris, 12. Januar. Der tschechische Außenminister Dr. Benesch erklärte dem Belgrader Korrespondenten des „Petit Parisien“ über das Programm der am 12. Januar in Belgrad tagenden Konferenz der Kleinen Entente, daß man sich über die politische Lage in England, den gegenwärtigen Stand der Reparationsfrage, das russische Problem, die ungarische Anleihe und die Balkanangelegenheiten unterhalten habe. Das russische Problem werde verchieden, je nach der Einstellung des Beobachters, beurteilt. Die tschechoslowakische Wirtschaft ist auf Ausland interessiert. Rumänien habe andere Interessen, und Jugoslawien sei eigentlich gar nicht an Ausland interessiert.

Südslawien hat keinerlei unmittelbare Veranlassung, einen Ausgleich mit Ausland zu suchen, der auch heute noch im südslawischen Volke fest verwurzelte Idee von dem großen slawischen Bruder steht. Das Misstrauen gegenüber dem Bolschewismus entgegen. Rumänien andererseits wünscht, entsprechend seinen besonderen Interessen in der bekarabischen Frage, eine unmittelbare Auseinandersetzung mit Ausland, während Benesch keinesfalls vor der Vereinigung der französisch-russischen Beziehungen aktive Schritte der tschechoslowakischen Politik gegenüber Ausland einleiten möchte.

Rumänien und Jugoslawien gegen die Politik Benesch.

Ziel wesentlicher ist das, was Benesch in seinem Interview völlig mit Schweizern übergeht. Die offiziell verkündigte Tagesordnung der Konferenz führte ausdrücklich die Erörterung des französisch-tschechischen Bündnisses an. Es ist klar, daß diese Frage die übrigen Glieder der Kleinen Entente auf die engste in Mitleidenenschaft zieht. Zuverlässige Meldungen, die durch Benesch' Schweigekunst ihre Bestätigung finden, besagen, daß man Benesch in Belgrad von seinen Bundesgenossen einige ungeklärte Wahrheiten über sein eigenmächtiges Vorgehen in Paris aufgedeckt hat. Der rumänische Außenminister hat Benesch geradezu zu verstehen gegeben, daß Rumänien, wenn die Idee von einem gegen Deutschland gerichteten Bündnis teilnehme, seinerseits eine engere Fühlungnahme mit Ausland suchen müsse. Ähnlich sprach sich ebenfalls scharf gegen eine Deutschland bedrohende Allianz mit Frankreich aus und verlangte das Prinzip der freien Hand für die Kleinen Entente sowohl gegenüber Frankreich, England, wie gegenüber Deutschland. Die Wirkung des tschechisch-französischen Vertrages auf das Verhältnis der Staaten der Kleinen Entente untereinander ist als eine stark abkühlende zu bezeichnen.

Italienisch-slawischer Vertrag über Fiume.

Belgrad, 12. Januar. (Pat.) Das wichtigste Ereignis während der Belgrader Konferenz ist der Abschluß des italienisch-slawischen

Vertrages, auf Grund dessen die Stadt Fiume an Italien, der Hafen Vars und das Delta an Südslawien fallen. Der Vertreter der „Agencia Wschodnia“ erhielt persönlich die Bestätigung dieses Vertrages aus maßgebender italienischer Quelle. Zugleich wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Fiume-Vertrag den Abschluß eines erweiterten italienisch-slawischen Vertrages nach sich ziehen wird. Der Fiume-Vertrag hat in englischen Diplomatkreisen eine gewisse Beunruhigung verursacht. Diese Kreise befürchten, daß die italienisch-slawische Verständigung die Verringerung eines der Hindernisse für eine italienisch-französische Annäherung bedeuten werde.

Wien, 13. Januar. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Rom, daß man von einer endgültigen Verständigung nicht sprechen könne. Die Vorbehalte beziehen sich wahrscheinlich darauf, daß, obwohl in der Fiume-Frage ein Weg zur Verständigung gefunden sei, doch noch viele andere Fragen nicht gelöst seien.

Kein Bündnis mit Frankreich.

London, 13. Januar. (Pat.) Der Sonderberichterstatter der „Times“ meldet aus Belgrad: Die Annahme, daß die Konferenz der Kleinen Entente eine Erörterung des Bündnisses zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei auch auf andere Staaten der Kleinen Entente bringen werde, hat sich als falsch erwiesen. Rumänien ist der Meinung, daß ein Bündnis mit Frankreich seine Freiheit zu sehr einschränken würde. Auch Südslawien will nicht dem Beispiel der Tschechoslowakei folgen. Die Staaten der Kleinen Entente, so fährt das Blatt fort, sind befreit, der ganzen Welt, besonders Großbritannien, zu zeigen, daß sie, auf eigenen Wegen denselben Ziele zustreben, dem Frankreich aus freier Willenssieg sich durch irgendwelche Allianzen binden wollen. Dr. Benesch soll erklärt haben, daß der Vertrag mit Frankreich der erste Schritt zu einer weiteren Politik der Tschechoslowakei nach dieser Richtung sei, und daß sie bald ähnliche Verträge mit Großbritannien und Italien abschließen werde.

(Über die Politik Rumäniens siehe „Aus aller Welt“.)

Die Verärkung der italienischen Luftflotte.

Die italienische Luftflotte, die neben der Armee und der Marine organisatorisch eine eigene Waffe ist, wird in der nächsten Zeit eine beträchtliche Verstärkung erhalten. Die Zahl der Maschinen, die augenblicklich 1000 beträgt, soll bis Ende des Jahres auf 4500 Flugmaschinen erhöht werden, eingeteilt in drei Staffeln zu je 1500. Entsprechend der geographischen Lage der italienischen Halbinsel wird der Hauptteil der italienischen Luftflotte aus Seeflugzeugen bestehen.

Das polnische Wirtschaftsjahr 1923

(Nach amtlichen Angaben und Berechnungen.)

In den nachstehenden Zusammenstellungen sollen Zahlen veröffentlicht werden, die nicht nur dem Statistiker und Wirtschaftspolitiker von großem Nutzen sind, sondern auch allen jenen Kreisen, die heute genau über die Wirtschaftslage unterrichtet sein müssen, um geschäftlich auf der Höhe zu bleiben. Heute ist die größte Anzahl aller Zeitungseiner rein wirtschaftlich orientiert, nicht nur der Großkaufmann allein, nein auch der Kleinkaufmann, der Handwerker und nicht zuletzt der Landwirt. Ein genaues Studium der Zahlen ist wichtig und lehrreich genug, um ihre Veröffentlichung zu rechtfertigen.

Das Jahr 1923 hat dem polnischen Staat die erhoffte Besserung nicht gebracht. Drei wichtige Steuern wurden reformiert, die Grund-, Gewerbe- und Einkommensteuer. Sollten diese Steuern die Einkünfte des Staates wesentlich erhöhen, so ist heute festzustellen, daß dies ein Trugschluß war. Der weitere Währungsverfall der Mark, machte die eingehenden Summen illusorisch. Die Vermögenssteuer, die dem Staate eine Milliarde Goldfranken bringen sollte, hatte auf die Finanzwirtschaft des Jahres 1923 keinen Einfluß mehr, da sich dieser Steuereingang auf drei Jahre verteilt. Die also nicht gedeckten Einnahmen mußten durch Anleihen bei der Notenbank ausgeglichen werden und zur Finanzierung sollten die kurzfristigen Goldschatzanweisungen, die am 15. Dezember 1923 fällig wurden, herangezogen werden. Erst in letzter Stunde, im Dezember 1923, wurde das Steuerreformgesetz beschlossen, wonach Steuern und Staatskredite ab 1. Januar 1924 auf die Basis des Goldfranken gestellt und bezahlt werden sollen. Ob und wie sich das Gesetz auswirken wird, ist heute auch noch nicht den maßgebenden Fachleuten klar, daß jedoch dieser Weg der einzig zu beschreitende für den Staat war, das mag der Hinblick auf Deutschland lehren.

Die Ergebnisse der polnischen Finanzwirtschaft im Jahre 1923 sind folgende:

Monat	Verwaltungsbudget				Eisenbahnbesitz	
	Ausgaben	Einnahmen	Defizit	Überschuss		
	I.	II.	I.	II.	I.	II.
Januar.....	256	53,2	131	23	121	25,1
Februar.....	321	40,7	143	18,8	173	21,9
März.....	673	88	198	24,4	475	58,6
April.....	645	66,2	313	33	232	23,2
Mai.....	695	77,9	529	59,3	166	18,6
Juni.....	928	60,8	560	36,7	363	24,1
Juli.....	1135	51,9	833	38,1	302	13,8
August.....	2406	56,1	1261	29,4	1145	26,7
September....	3329	66,8	1838	37,9	1441	28,9
Oktober.....	7920	—	4035	—	3885	—

(Die letzten Monate sind noch nicht bekannt gegeben.)

Die Zahlenreihen unter I. ergeben die Summen in Milliarden Mark polnisch, die Zahlenreihen unter II. ergeben die Summe umgerechnet in Millionen Schweizerfranken, nach dem Kurs der Warschauer Börse.

Die Einnahmequellen setzen sich wie folgt zusammen: (In Millionen Schweizerfranken)

	1923	1922	Verhältnis zu 1922 (= 100)
Direkte Steuern.....	37,13	102,16	36,3
Indirekte Steuern.....	63,81	82,81	77,1
Böle.....	32,64	17,25	189,2
Stempel u. Umsatzsteuern	25,24	20,68	122,1
Ausfuhrabgaben.....	4,24	0,73	580,8
Monopole.....	21,16	30,31	69,8
	181,24	253,94	72,6

In Prozenten ausgedrückt ergaben also die indirekten Steuern 31,6 %, die direkten 23,8 %, die Böle 17,5 %, Stempelgebühren und Umsatzsteuern 12,4 %, Ausfuhrabgaben 10,9 %, der Gesamteinnahmen des Finanzministeriums.

Die inneren Schulden des Staates betragen am 1. 11. 23:

	Mrk.	Flotz
5% Staatsanleihe 1918 (Assignaten).....	106.000.080	
5% langfr. Staatsanleihe 1920.....	3.257.891.200	
5% kurzfr. Staatsanleihe 1920.....	1.370.490.900	
4% staatl. Prämienanleihe.....	4.944.381.000	
8% Goldanleihe 1922.....	11.853.850.000	11.853.850
4% Schatzanweisungen S. I.....	14.561.000	
4% „S. II.....	33.900.000	
4% „S. III.....	14.671.100.000	
4% „S. IV.....	133.239.250.000	
6% Zlotybons S. I. A.....		8131.170
6% „S. I. B.....		8.194.720
6% „S. I. C.....		9.636.230
6% „S. I. D.....		10.35.730
Zusammen.....	169.221.283.180	47.911.750

Nach den Bankausweisen der P. A. R. P. zeigt nachstehende Tabelle den Banknotenumlauf, die Staatsschuld, das Wechselportefeuille, die Privatbanknoten und die Metallreserven (mit Ausnahme des

1 Dollar.....	= 10300 000 Mrk.
1 Danziger Gulden.....	= 1932 500 Mrk.
1 Valorisierungsfant.....	= 1890 000 Mrk.
1 Goldmark.....	= 2460 000 Mrk.

Dezember, der noch nicht vollständig veröffentlicht ist) in folgenden Zahlen:

Monate	Noten- umlauf	Schuld- des Staates	Wechsel- portefeuille	Priv. Darl.	Metall- reserve
					in Milliarden Mk.
Januar	909.2	799.5	175.0	51.9	61.0
Februar	1177.3	1085.0	219.6	61.0	62.0
März	1841.2	1752.0	274.7	85.3	63.0
April	2332.4	2 61.5	304.7	156.8	63.0
Mai	2773.8	2877.0	449.4	217.2	62.5
Juni	3566.6	2996.5	627.4	310.9	61.9
Juli	4478.7	4190.5	390.7	892.2	62.4
August	6871.8	6473.0	1372.2	637.3	62.9
September	11197.8	1 265.5	2 77.1	670.0	63.0
Oktober	23 80.4	19 80.5	3540.4	1836.7	63.4
November	53217.4	42854.0	8467.0	3951.7	—

Der Durchschnittskurs für den Dollar, das engl. Pfund und den Schweizer Franken an der Barhafter Börse betrug:

Monate	Schweizer Fr.	Dollar	Engl. Pf.
Januar	4 864	26 750	—
Februar	7 897	42 590	—
März	8 118	42 642	211 000
April	8 231	44 7 0	218 000
Mai	8 920	48 750	232 000
Juni	15 274	86 402	449 500
Juli	21 877	132 680	572 500
August	42 874	250 000	1 119 500
September	49 800	283 000	1 3 9 000
Oktober	299 096	1 0 0 000	4 225 000
November	448 000	2 566 500	10 750 000
Dezember	8 6 000	5 600 000	22 205 000

Die Kredite, welche die B. R. B. an die Industrie usw. verteilt hat, stellen sich in folgenden Zahlen dar:

	In Tausend poln. Mark.	Wechselkredit.	Warenkredit.
Banken und Kreditinstitute	286 763 970	—	—
Industrie- und Gewerbe- kredit	2 250 000	—	—
Landwirtschaft	35 200 000	—	—
Textilindustrie	195 311 000	35 880 000	—
Leinen- und Baumwoll- industrie	97 080 000	12 620 000	—
Metallurg. Industrie	40 216 000	22 555 250	—
Chemische Industrie	47 513 000	13 545 900	—
Gerbereien	11 549 000	1 940 000	—
Lebensmittelindustrie	10 032 500	770 25	—
Lebensmittel- und Brotindustrie	4 205 000	—	—
Papierindustrie	12 075 000	2 150 000	—
Holzindustrie	2 636 800	50 000	—
Erdbil.	16 100 000	26 852 000	—
Spiritus	4 930 000	30 000 000	—
Zement und Glas	6 963 000	220 000	—
Sonstige Industriezweige	12 459 450	649 750	—
Handelsunternehmen	20 865 785	532 500	—
Genossenschaften und Korporationen	12 723 500	—	—
Zusammen	820 226 905	148 894 525	—
Durchschnittliche Kredithöhe	517 820	1317 651	—
Zahl der erteilten Kredite	1584	113	—

Die Handelsbeziehungen Polens zum Ausland haben im Jahre 1923 da verschiedene Handelsverträge abgeschlossen worden sind und da die Produktionssteigerung ein Hauptergebnis blieb, eine weitere Ausdehnung erfahren. Die Handelsbilanz der ersten 3 Quartale haben wir bereits veröffentlicht (s. Pol. Tagebl. Nr. 275 v. 4. 12. 23), nachstehend bringen wir die Einzelheiten Warengruppen bis zum 31. 7. 23, da die weiteren Ermittlungen des Statistischen Landesamtes uns noch nicht vorliegen:

	Einfuhr	Ausfuhr
	in Tonnen	in Tonnen
Lebende Tiere	7 012 548	6 019 548
Lebensmittel	170 018	226 949
Polstoffe	1 46 483	9 419 272
Halbfabrikate	118 137	939 796
Fertige Wa. en	250 900	501 387
Sammelwaren	10	35
Zusammen	2 004 548	11 082 439

Der Wert des Handelsverkehrs in den einzelnen Ländern belief sich in den ersten sieben Monaten 1923 in % auf (a = Einfuhr, b = Ausfuhr)

	a	b
Deutschland	45.1	52.2
Amerika	13.7	0.6
England	9.9	5.7
Österreich	7.1	8.9
Tschechoslowakei	5.6	3.0
Frankreich	4.6	2.9
Rumänien	3.7	2.8
Andere Länder	6.9	14.6

	Januar	Februar	März	April
	a	b	a	b
Deutschland	45.1	52.2	38.1	59.0
Amerika	13.7	0.6	15.3	0.9
England	9.9	5.7	9.2	4.4
Österreich	7.1	8.9	6.8	9.1
Tschechoslowakei	5.6	3.0	5.3	3.9
Frankreich	4.6	2.9	4.0	3.6
Rumänien	3.7	2.8	1.0	3.7
Andere Länder	6.9	14.6	6.6	12.6

	Mai	Juni	Juli
	a	b	a
Deutschland	46.9	53.2	52.5
Amerika	13.7	0.6	10.5
England	9.6	7.6	7.1
Österreich	10.1	7.6	8.9
Tschechoslowakei	5.1	2.4	5.9
Frankreich	3.9	3.0	4.1
Rumänien	0.7	9.0	0.5
Andere Länder	14.9	10.6	2.8

Die Landwirtschaft Polens, ihre Anbau- und Ernteverhältnisse stellen sich in folgenden Zahlen dar:

	Ausbaufäche in 1000 ha	Ernte in 1000 Ztr.	Ertrag von 1 ha in Ztr.
	1922	1923	1922
Weizen	1 045.6	1 017.4	11 597
Gerste	4 577.5	4 644.8	50 660
Hafer	1 147.1	1 199.5	13 040
Polen	2 404.2	2 515.1	25 481
Roggen	2 224.0	2 279.2	337 590
Buckweizen	109.3	143.1	26 714

Brachfelder: 1920/21 in ha 143 360, 1921/22 in ha 140 000, 1922/23 in ha 140 000.

Das lebende Inventar (lt. Zählung vom Jahre 1921) betrug: 3201 166 Pferde, 2178 16 Schafe, 789 458 Rinder, 517 612 Schweine.

Die Rohindustrie Polens (Produktion) stellt sich in folgenden Zahlen dar:

Jahr	Polen-Oberschl.	Dabrowa	Krakau	Zusammen
I. Halbjahr 1922	127 7 067	7 54 968	1 985 525	34 832 115
II. Halbjahr 1922	13 084 545	3 919 839	1 69 183	18 267 481
I. Halbjahr 1923	13 278 459	3 919 839	1 69 183	18 267 481

Zu % 72.56 % 21.42 % 6.02 % 100 %
3. hr 1923 zum Verhältnis des Jahres 1913 83.15 % 114.97 % 108.51 % 89.77 %

Zum Schluß dieser Zahlen wollen wir noch die Entwicklung der Großhandelsindexziffern der wichtigsten europäischen Staaten folgen lassen:

Januar	588.5	96.8	490.2	175
Februar	1 58.9	89.5	479.4	186
März	1175.2	71.9	469.9	187
April	1881.4	74.0	472.3	181
Mai	30 000	88.8	47 1	180
Juni	5294.7	85.8	477.5	175
Juli	7302.2	101.7	489.7	173
August	—	118.0	486.1	181
September	—	139.0	—	182
Oktober	—	—	—	182

¹⁾ Januar 1914 = 100. ²⁾ Goldmarkziffern 1913 = 100. ³⁾ 1913 = 100. ⁴⁾ Juli 1914 = 100.

Eine Beratung der Direktoren der Finanzkammern.

Am Sonnabend tagte im Finanzministerium ein Kongreß der Direktoren der Finanzkammern. Der Kongreß wurde vom Premier Grabski eröffnet und befaßte sich mit folgenden Angelegenheiten: 1. Die Anhebung auf die Vermögenssteuer. 2. Die Valorisierung und die mit ihr verbundenen Schwierigkeiten. 3. Der Plan der Steuerarbeiten für 1924.

Er brüllte wie ein Beseffener. Und jetzt erblickte er den eintretenden Funke und schrie ihm zu: „Hallo, Assessor! Hierher! Kommen gerade recht! Ausnahmssweise! Hier werden meine Leuchter als Maharakshapreise verteilt! Lasse ich mir nicht gefallen! Will meine Leuchter haben!“

Assessor Funke drängte sich auf das Podium. Unwilliges Brummen empfing ihn, ähnlich dem Geräusch, das durch den Saal geht, wenn ein unbeliebter Versammlungsredner die Tribüne besteigt. Eine Stimme aus dem Hintergrunde rief: „Funke, nimm Du Dir die Leuchter! Du hast die Erlaubnis am nötigsten!“

Im Nu hatten die im Saale anwesenden Kriminalbeamten eine Kette um das Podium gebildet und wehrten die andrängende Masse ab. Das Fest drohte in einem wüsten Standal zu enden. Männer riefen drohende Schimpfworte nach dem Podium, Frauen weinten, gequälte Kinder heulten, Fische wurden umgeworfen, Kellner standen ratlos in der Menge eingeklinkt und erstarrten bei dem Gedanken, wie viele Gäste die Gelegenheit benutzen würden, mit der Beche durchzugehen. In einer Ecke des Saales entwickelte sich eine Prügelei, aus der man nur immer wieder die Worte hörte: „Was hast Du gesagt? Was hast Du gesagt?“

Und plötzlich gingen Eduard Bohnkraut die Worte durch den Kopf, die Fräulein Dora zu ihm gesprochen hatte: „Mittags das Flugsfest, und abends gib's einen Tanz!“

„Ruhe!“ kreischte Assessor Funke in den Saal, daß sich seine Stimme überschlug. „Ruhe!“ Schweigen der Verblüffung trat ein. Über diesem Schweigen wäre sicher ein erneutes, verdoppeltes Aufbrüllen des erregten Publikums gefolgt, hätte nicht mitten in die kurze, unheilswangere Ruhepause deutlich das Rattern eines Motors gekönt.

Der Fliegerleutnant fuhr auf. „Das ist mein Doppeldecker! Das kenne ich am Motor! — Himmel Donnerwetter, was ist das?“

Republik Polen.

Der französische Kredit für Polen.

In Paris ist das Gesetz über die Kredite für Polen in Höhe von 400 Millionen Franken veröffentlicht worden.

Ausstände.

Im Industriebezirk Sosnowice legten die Arbeiter mehrerer Fabriken die Arbeit nieder. Unter anderen streikten die Arbeiter der Zementfabrik „Bydla“, der Fabrik der Firma „Singer und Gamber“ und der Kohlengrube „Morimer“, wo es zu Unruhen auf der Grundlage eines Konflikts wegen der Auszahlung von Vorschüssen an die Arbeiter gekommen sein soll. Wie vorher Blätter melden, sind 50 Personen für Anreizung zum Streik auf die Polizei verhaftet worden.

In Lodz hielten in der Nacht von Freitag auf Sonnabend die Straßenbahnangestellten eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, am Dienstag in den Anmarsch zu treten, wenn bis dahin die der Feststellung der nationalen Teuerungskommission entsprechende Teuerungszulage (62 v. H.) für die zweite Dezemberhälfte nicht ausbezahlt sein würde.

Der neue Generalkommissar für Danzig.

Zum Nachfolger Plucinski wurde, wie jetzt gemeldet wird, der ehemalige Unterstaatssekretär im Außenministerium in Pragburger, zum Generalkommissar in Danzig ernannt.

Ein Konsularabkommen zwischen Polen und Estland.

Am Freitag unterzeichneten in Reval der polnische Generalkonsul Dobrzanski und der Leiter der konsularischen Abteilung des Außenministeriums, Dr. Polnacki, polnisch-estnische, sowie der estnische Außenminister andererseits ein Konsularabkommen zwischen Polen und Estland.

Graf Zamostski und die polnische Außenpolitik.

„Le Journal“ äußert seine Zufriedenheit über die Berufung des Grafen Zamostski zum Außenminister und bemerkt, daß es unmöglich wäre, für den früheren Vorsitzenden des polnischen Nationalkomitees einen besseren Nachfolger zu finden als seinen Gefährten aus der Zeit des Krieges und der Friedenskonferenz. Das Blatt hebt die Bedeutung der Wahl des Grafen Zamostski hervor und stellt fest, daß Graf Zamostski ein sehr geschätzter Vertreter Polens in Paris, ganz im Gegensatz der französischen Politik sei, und daß es ihm bestimmt gelingen werde, die Vorurteile und die Verunsicherung, die nach der Veröffentlichung der Nachricht von dem erwarteten Abschluß des französisch-polnischen Bündnisses in Warschau zu sein schienen, zu zerstreuen. Zur Frage der Annäherung an die Sowjets hofft das Blatt, daß Graf Zamostski auch in dieser Frage eine gewisse Beruhigung werde zu schaffen vermögen, da er sehr wohl wisse, daß die Direktiven Frankreichs bezüglich des russischen Problems als allem dem Recht und den Interessen der französischen Nation wie der russischen entsprechend seine Änderung erfahren können.

Weniger zufrieden ist die Lodzer „Republika“, in der zu lesen ist:

„In den Wandelgängen des Sejm herrscht über den gegenwärtigen Stand unserer Außenpolitik große Verunsicherung. Herr Zamostski ist nach Paris abgereist und hat eigentlich keine Vertreter hinterlassen, da Herr Vertoni sich ausschließlich mit Verwaltungsfragen beschäftigt, während sich mit den politischen Fragen Herr Bile befaßt. Und eine der Folgen dieser Anarchie im Außenministerium ist der Aufschub der baltischen Konferenz.“

Herr Zamostski ist in den baltischen Fragen absolut unerfahren und seine Ausreise wird mit eben der Tatsache in Zusammenhang gebracht, daß er auf der Konferenz der Baltischen Staaten in Warschau nicht den Vorsitz führen wollte. Zum Vorsitzenden dieser Konferenz war der polnische Generalkommissar in Danzig, Herr Plucinski, auserkoren, doch ließ seine Kandidatur auf Widerspruch. Die baltische Konferenz wurde daraufhin endgültig aufgeschoben.

Die Vertagung dieser Konferenz ist eine Folge der unglückseligen baltischen Politik des Herrn Sechda, der, bekanntlich unter dem Einfluß des Herrn Bile stehend, nicht an der letzten Konferenz der Baltischen Staaten in Helsingfors teilgenommen hatte. In nationaldemokratischen Kreisen verhält man sich überhaupt den Baltischen Staaten gegenüber kühl und ablehnend und man will die uns mit diesen Staaten verknüpfenden Bande lockern, was auch bereits in gewissem Maße gelungen ist. Denn das Nichtzustandekommen der Warschauer Baltischen Konferenz bedeutet einen vollständigen Bruch mit diesen Staaten. Herr Zamostski führt die ungeliebte Politik Sechdas weiter, der in seiner Furcht vor Rußland kein Bündnis mit den Baltischen Staaten herbeiführen wollte. Auf diese Weise wird seitland

Die verheerete Stadt.

Eine heitere Spitzbubengeschichte von Karl Ettlinger.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck unterliegt.)

Der Bürgermeister grinste. „Das kommt wohl davon“, schürte er, „wenn man von Amts wegen die Splitter in den Augen seiner Nächsten sehen muß.“ — „Manchmal sind es schon ganze Holzlager!“ parierte der Assessor. „Oder wenigstens Bettgestelle!“

„Wollen wir nicht lieber zur Preisverteilung gehen?“ schlug der Stadtkommandant vor. „Ich glaube, es ist unsere Pflicht, anwesend zu sein.“ Aber bis sie sich zur Restaurationshalle durchgezogen hatten — Assessor Funke glaubte dabei allerlei unziemliche Bemerkungen aus dem Publikum hinter sich herhallen zu hören —, war die Preisverteilung schon beendet. Hingegen kamen sie gerade recht zu einer überaus ärgerlichen Szene.

„Und ich sage Ihnen, das sind meine Leuchter!“ schrie Eduard Bohnkraut, der auf das Podium gesprungen war und dem Fliegerleutnant von Hertler den Ehrenpreis des Maharaksha zu entreißen versuchte. „Ob sie der Maharaksha oder der Großmogul gestiftet hat, ist mir wurscht! Mir, Eduard Bohnkraut!“

„Werst den Kerl raus!“ schrien die Leute. „Raus!“ — „Das Schwein ist betrunken!“ — „Polizei, Polizei!“

„Menschenkind“, sagte der Fliegerleutnant ruhig, „wenn Sie mich anrühren, sind Sie eine Leiche!“ — „Denke gar nicht daran, Sie anzurühren! Aber die Leuchter rühre ich an! Sind meine Leuchter! Kann mein Eigentum anrühren, so viel ich will! Sind aus dem Nachlasse meines Vaters! Erkennen Sie ganz genau wieder! Den einen hat mir mein Vater mal nachgeworfen, wie ich zu spät heimkam! Da steht man noch die Delle!“



Graue Haare
 beseitigt dauernd unbemerkt
„Orientine“
 und gibt ihnen die natürliche Farbe wieder, Glanz
 und Weichheit; einfach im Gebrauch,
 unbedingt unschädlich.
 Ueberall erhältlich.
Parfumerie d'Orient, Warsowie.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, nach kurzem, schwerem Leiden meinen lieben Mann, meinen guten Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den

Destillateur
Willy Treite

im 36. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Helene Treite, geb. Hirt,
Ruth Treite,
Emilie Treite, geb. Alabunde,
Familie Hirt.

Opatowice, den 12. Januar 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 16. d. Mts. nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hackmaschinen

System „Woolnough“

(wie von Dehne gebaut)

für Getreide und Rüben

liefert bei rechtzeitiger Bestellung in allen Breiten — desgl. Hackmesser.

Woldemar Günter

Landw. Maschinen und Bedarfsartikel,
Fette und Öle.

Poznań, ul. Sem. Mielżyńskiego 6. — Tel. 52-25.

Erstklassiges Wein- u. Spirituosen-Versandhaus
NYKA & POŁUSZNY

Telephon 1194 Poznań Wrocławska 33/34

Vereidigte Maßweinlieferanten

(vinum consecrabile) (1026)

fachmännische, gewissenhafte und zufriedensstellende Bedienung.

Finanz-Vertretung

deutscher Grundbesitzer A.-G.

Berlin W 10, Genthiner Str. 38.

Vermögensverwaltungen — Finanztechnische Beratung in wirtschaftlichen Fragen — Kredite — Erledigung wirtschaftl. Angelegenheiten größeren Umfangs innerhalb Deutschlands durch unsere Zweigorganisationen

Instandsetzung

sämtlicher landwirtschaftlicher und Industrie-Maschinen

wird durch uns prompt, billig und sachgemäß ausgeführt.

Spezialität: Aufbohren von Dampf-
pflanzylindern an Ort und Stelle ohne Abmontierung derselben. Ausgeprobte Monteure mit langjähriger Praxis stehen jederzeit zur Verfügung.

T. z. o. p.

Centrala Pługów Parowych Maschinenfabrik

POZNAŃ

Büro: ul. Piotra Wawrzyniaka 28/30.

Tel. 4152. Fabrik: ul. Wawrzyniaka 36. Tel. 2121.

Telegr.-Adr.: „Centropług“.

„DYWAN“

Poznański

Skład

Dywanów

ul. Wrocławska 20.

Tel. 37-49.

Spezial-Teppichen, Läufern, Bezügen usw.

Grosse Auswahl! Mässige Preise!

Kaufe ständig:

Roggen, Weizen, Hafer, Wolle

Roggen- u. Weizenmehl.

Liefere gegen günstige Bedingungen:

Oberschlesische Kohle.

Dom Przemysłowo-Handlowy

ul. Wielka 23.

Wł. Górny, Poznań, Telephon 5476.

Ein eparier made hier **Landauer** steht zum Verkauf. Hermannmühlen, Tow. Hc., Poznań, plac Wolności Nr. 17.

1 Stockmotorpflug, 60 PS.,
Baujahr 1922 nebst sämtl. Neuerungen u. Ersatzteilen sowie
1 Hansa Loyd Trecker,
25 PS., nebst einem 4-scharigen Saat- u. zwei 5-scharigen Schäl-
pfügen, Baujahr 1917, bruch- und rissfrei, beide
garantiert betriebsfähig sind zugeben. Auf Wunsch stehen Abbil-
dungen usw. zur Verfügung. Anfragen zu richten an „Par“
Poznań, ul. Ratajczaka unter 8 Nr. 2, 247.

Ausverkauf

VON

Winterstoffen

zu
herabgesetzten
Preisen.

Kazimierz Kuźaj
En gros Abteilung 2 En détail
Sukiennice (Tuchhallen)
Poznań, Stary Rynek (Alter Markt) 56.

Versand durch die Post nur gegen
Voreinsendung des Betrages.
Muster werden nicht versandt.
Umtausch, auch Rückerstattung
des Betrages.

Unbedingte Realität!!

Ein besonders günstiges Angebot bilden
folgende zwei Posten

guter, wollener, Bielitzer Stoffe

für Mäntel, Joppen, Anzüge, Hoson,

Livree und Kostüme.

3500 Meter zu 9 zloty

(Gleichwert in Mkp.)

2100 Meter zu 12 zloty

(Gleichwert in Mkp.)

Hautiger Fabrikpreis 13 u. 16 zloty.

K. Gaertig & Sp.
T. z. o. p.

Poznań

Przedsiębiorstwo elektrotechniczne

Gegr. 1903

Installations-Abteilung

ul. Pocztowa 26 Tel. 3584.

führt aus

Elektrizitäts-Werke für Güter u. Gemeinden

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen

Elektrische Kraftübertragungs-Anlagen

liefert

Akkumulatoren-Batterien

Installations-Material

Metalldrahtlampen

Werkstatt-Abteilung

ul. Polwiejska 35. Tel. 3584.

repariert fabrikmäßig

Elektromotoren

Dynamomaschinen

Elektrische Apparate

liefert

Elektrische Maschinen neu und gebraucht.

Rohe Felle

Füchse, Marder, Jitis

Fischotter, Katzen, Hasen

Kanin, Roßhaare u. Wolle

sowie alle anderen Sorten Felle

kauft zu den höchsten Tagespreisen

A. RACHWALSKI, Feilgroßhandlung

Poznań, Grochowa Łaki 5 (früher Südstrasse),

(Eingang im 2. Hofe).

Telephon 5537.

Telephon 5537.

5 Stück hochtragende, prima Kalben

zu verkaufen, von 1. gegen Festpreis zu verkaufen.

Gust. Vogt, Leszno. Telephon 224.

3. Jr. prima Bienen-

honig zu verkaufen. Zu er-

fragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Spielplan des Großen Theaters.

Montag, den 14. 1. 7½ Uhr: „Der Zigeuner-
baron“, Komische Oper von Strauß.
Dienstag, den 15. 1. 7½ Uhr: „Die Hugenotten“.
Große Oper von Meyerbeer.
Mittwoch, den 16. 1. 7½ Uhr: „Der Barbier von
Sevilla“, Oper von Rossini.
Donnerstag, den 17. 1. 7½ Uhr: „Der Zigeuner-
baron“, Komische Oper von Strauß.
Freitag, den 18. 1. 7½ Uhr: „Sinfonie-Konzert“.
(Abonnement ungültig)
Sonntag, den 19. 1. 7½ Uhr: „Lohengrin“, Ro-
mantische Oper von Wagner.
Sonntag, den 20. 1. nachm.: „Die Fledermaus“,
Komische Oper von Strauß. (Günstigste
Preise).
Sonntag, den 20. 1. 7½ Uhr: „Rigoletto“, Oper
von Verdi.

Vermögenssteuer-Erklärungen jetzt an
Gajovius, ger. verord. Sach-
verständiger. Poznań W. 3,
Ul. Gajowa 4 II. T. 1501.

Die Änderung des Antragsplanes eines Teiles der
Verbindungsstraße der Siemowitstraße mit der ul. Szarych
von der ev. St. Lukasstraße bis zur ul. Szarych liegt vom
15. Januar 1924 bis 12. Februar 1924 im Büro VII,
Zimmer 33 — Stadthaus, zu jedermanns Einsicht offen aus.
Ewa ge Einwendungen gegen den Plan sind in dieser Zeit
bei uns einzubringen.
Poznań, den 8. Januar 1924.
Magistrat XII.

Zur Beachtung!

Bei allen Aufträgen, die eine Rückantwort erfordern,
ist unbedingt das Porto beizufügen. Bei den hohen Post-
spesen müssen wir hierauf bringen, da sonst die Aufträge
unberücksichtigt bleiben.

Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.,
Verband-Buchhandlung und „Posener Tageblatt“.

Wir offerieren:
Dr. Hardstein, Dr. Bardey's
arithmet. Aufgaben.
Polquards, Feldmessen und
Abmessen.
v. Pannwitz, bürgerl. Hoch-
baukunde und Baupolizei-
Krauer, Erd- und Straßent-
bau. I/II.
Hentze, Feilschnen für den
Wasserbau. I.
Diesener, Stereometrie.
Hirsch, Feilschnen der Bau-
verbandslehre. I.
Gebhardt, Die Bauführung.
Dr. Karl Rosenberger, Unter-
suche der Physik.
Blume-Hortig, Das Veran-
schlagen von Tiefbauten.
Stehler, rat. Futterbau. Prakt.
Anleitung für Landw.
Reyne, Die Schafzucht.
Dr. Habernoll, einf. landw.
Buchführung.
Dr. Sachse, Chemie der
Landwirtschaft.
Maas, Feilschnen der landw.
Chemie.
Pries, Tierkunde für landw.
Schulen.
Wilbrand, Grundzüge für
Chemie.

En gros. En détail.

Am billigsten kauft

jede Hausfrau

Stoffe aller Art

bei der Firma

R. Kunertiska.

T. z. o. p.

Niegolewski 18

früher Augustasraße.

Telephon 6236.

Möbeltüren

auch außerhalb prompt und

gewissenhaft führt aus Mag

Bernhardini, Möbelhändler,

Alte Marcinkowskiego 3b.

Fensterglas

in allen Sorten

Glasertisch,

Glaserdiamanten,

Bilderteile

liefert: C. Zippert,

Gniezno

Treibriemen

Sander & Brathuhn
Hans u. Dr. Sander

Poznań ul. Św. Wł. Mielżyńskiego 23. Telef. 4019

Urbini
die gute Ware
erhält die Schube
viele Jahre.

Hersteller: Urbini-Werke, S. u. L. Danzig, am Troyl.

Vertreter: M. Tita, Poznań, Grochowa Łaki 4.

Ein Klavierkonzert Josef Klimowskis im Ambrosiussaal bot der Mittwoche, der 9. Um 8 Uhr sollte es beginnen, begann aber erst um 1/29, was angesichts der Kälte im Saal nicht sehr erfreulich war. Die Wärme der musikalischen Begeisterung reichte bei den meisten Zuhörern nicht aus. Zuerst schlichen die dekolletirten Damen hinaus, um ihre Fäden und Pelze zu holen, dann auch die nicht dekolletirten, und noch der großen Pause faß fast Alles in Mänteln da. Eine solche Rücksichtslosigkeit sollte sich die Koncertbesucher doch nicht leisten. Nach der großen Pause erscholl kein Klingelzeichen, und als man auf mündliche Befragung nachging in den Saal trat, spielte der Künstler schon. Herr Klimowski spielte mit geschmeidiger, weberjähender Technik Beethoven's Waldsteinsonate, Schumanns Einfache Variationen und sämtliche 27 Etüden von Chopin. Hier hätte eine Auswahl vielleicht mehr geboten. Herr Klimowski spielt glatt und ebenmäßig, mit ganz langvollem Ton, ohne stärkere Akzente anzubringen. M.

